

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Samuel Gotthold Langens Horatizische Oden nebst Georg
Friedrich Meiers Vorrede vom Werthe der Reime**

Lange, Samuel Gotthold

Halle, 1747

An den König. Nach der Erfindung des Horatz in der 2ten Ode des Isten
Buchs. Im Jahr 1744.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4062

✿ ∞ ✿ ✿ ✿ ✿ ∞ ✿ ✿ ✿ ✿ ∞ ✿ ✿ ✿

In den König.

Nach der Erfindung des Horaz in der 2ten Ode
des 1sten Buchs.

Im Jahr 1744



Vaterland, erziehst Du darum Helden,
Damit in Dir das Morden grösser sey?

Sind wir nur darum kriegerisch gesinnt,
Daß wir uns wüthend tapftrer morden können?
Muß den das Schwert, das besser andre schläge,
Mit Bürgerblut, mit Bruderblut sich röthen?

Die Zwietracht steigt aus ihrem dunkeln Pfuhle,
Und Blut und Geiser trift ihr durch den Schlund,
Sie stampft und brüllt und fährt im Rauch daher,
Sie knirscht, das Haar vol gelber Schlangen zischt,
Die rothe Blut blüht aus den tiefen Augen,
Die Raserey, die tolle Mordlust hauchen.

Ihr

Ihr schwarzer Gift verpestet ganze Länder,
 Der Väter Wuth verbündt das junge Volk
 Der künftigen Zeit, und macht die Nachwelt leer,
 Und manches Feld zu künftigen wilden Hainen.
 Die Furchen werden vom Gesträuch beschattet.
 Wie mancher Strom wälzt roth die faulen Leichen?

O, wen wird doch der Vater aller Dinge,
 Der mit uns zürnt, zum Rächer ausersehen?
 Was für ein Gott verwehret des Reichs Verfall?
 Erscheinst Du, Mars, erfättigt von dem Spiele
 Des gar zu lang und gar zu blutigen Krieges,
 Du, den der Kampf und Feldgeschrey ergößen?

Wie, oder kehrt ihr fabelhafte Zeiten
 Der Welt zurück? Wahrsagender Apoll,
 (Erscheinst Du im lichter Wolken Glanz,
 Sah ich nicht dort den goldnen Köcher blißen?
 Siehst Du erweicht auf uns einmal hernieder?
 Wißt Du die lasterhafte Welt versöhnen?

Du,

Du, aus dem Haupt des Zeus entsprungne Pallas,
 Die Du das Reich mit der Egide deckest,
 Und Deines Vaters rothe Donner wirfst,
 Kommst Du herab mit fürchterlichem Speere,
 Die Laster und die Thorheit zu verbannen,
 Und den verheerten Weltkreis zu befreyn?

Wie, oder eilest Du mit goldnen Flügeln,
 Du Sohn der schönen Maja gütig her?
 Nimst Du das Antlitz frischer Jugend an?
 Kömmt Du dem menschlichen Geschlecht zu Hilfe?
 Vergönnest Du, daß man Dich frey, den Rächer
 Des Reiches und der Freyheit, nennen dürfe?

O bleibe willig lange bey dem Volke,
 Entzieh Dich nicht, wenn Du die Laster siehst.
 Es halte Dich bey uns der Siege Pracht,
 Es halte Dich der süße Vatername.
 Herrsch über uns, und laß, o weiser König,
 Der Ungarn Schwarm nicht ohne Strafe streifen.



Die



Die Freunde.

Im Jahr 1745.



Ich will, ich will die Freunde besingen,
 Mit reinen Tönen klingen die Laute,
 Und Du erscheinst mir göttliche Dichtkunst,
 In meiner Brust entbrennet Dein Feuer,
 Du selber stimmst mit lehrender Hand,
 Den lesbischen Darm, und hauchest mich an.

Du winkst, ich folge, Römischer Dichter,
 Ich folge mit verwegnem Fluge,
 Und singe kühn Horatische Lieder,
 In schwer und vol sich mischende Griffe,
 Und übe die vergessene Kunst,
 Wenn ein gelehrter Rausch mich besetzt.

Ja